

Eine Windrose aus Root unter dem Stein aus China

ROOT/RIGI Der Tausch eines Steinbrockens von der Rigi gegen einen Fels vom Emei Shan in China. Emilio Stecher macht es möglich und steuert eine Windrose aus Schweizer Naturstein bei.

Der symbolträchtige Steintausch zwischen den Rigi-Bahnen und dem Partnerberg Emei Shan (3099 Meter über Meer) – einer der vier heiligen buddhistischen Berge Chinas in der Provinz Sichuan – soll Touristen auf die beiden Berge mit verblüffend ähnlicher Silhouette locken.

Die Partnerschaft ist von grosser Bedeutung, weil der Bekanntheitsgrad der Rigi in China dank solch gemeinsamer Aktionen gesteigert wird und der asiatische Markt höchste Priorität für den Rigi-Tourismus hat. Finanziert wurde das Projekt von Sponsoren.

Der 2,7 Meter lange, 1,4 Meter breite, 40 Zentimeter dicke und drei Tonnen schwere Stein für China stammt aus der Rigi-Nordlehne bei Goldau.



Damit die «Verpflanzung» und der Transport via Rotterdam und Shanghai professionell und für die Umwelt unbedenklich abgewickelt werden konnte, wurde Natursteinexperte Emilio Stecher aus Root hinzugezogen.

Abenteuerliche Installation auf der Rigi
Im Gegenzug zum Steinbrocken aus der Rigi



erhält die Zentralschweiz acht Tonnen Fels des chinesischen Bergs. Um den Basalt-Findling aufzustellen, musste mit der Seilsäge eine Standfuge gesägt werden. Damit der Stein auch dem stärksten Sturm auf der Rigi trotzt, wurde als zusätzliche Sicherheitsmassnahme ein 80 cm langer und 10 cm starker Dübel in den Stein eingelassen.

Die chinesischen Zeichen auf der Vorderseite wurden noch nachgearbeitet und witterungsbeständig gemacht, so dass die Botschaft für die Touristen aus dem Ursprungsland gut lesbar ist.

Windrose mit fast fünf Metern Durchmesser
Als Fundament für den Findling aus China setzte Emilio Stecher die Idee einer Windrose um. Sie besteht vorwiegend aus Iragna- und Onsernone-Gneis aus dem Tessin. Die Oberflächen sind sandgestrahlt und gebürstet, so dass auch bei Nässe die Rutschsicherheit gewährleistet ist.

Mit einer Wasserstrahl-Schneidemaschine wurden im Werk der Emilio Stecher in Root über 80 Einzelteile aus den Steinplatten in die gewünschte Form geschnitten. Dann wurde die Windrose millimetergenau ausgelegt, alle Teile nummeriert und in einen Verlegeplan eingetragen. Ganz kleine Teile wurden eingeklebt und Fugenabstände allfällig noch manuell nachbearbeitet. Das handwerkliche Können der Steinmetze ist für solche Aufgaben besonders gefordert. Die Einzelteile wurden dann noch sorgfältig verpackt und auf die Reise auf die Rigi geschickt.